

Bahn verstößt beim Bau von S21 gegen Planfeststellung: Bewohner des Nordbahnhofviertels fordern Baustopp bis zur Fertigstellung der Baustellenlogistik

Bahn verstößt bei Bau von S21 erneut massiv gegen Planfeststellung +++ Hauptbaugruben für S21 dürfen nicht ohne durchgängige Baulogistikstraßen geöffnet werden +++ Vom Baustellenverkehr betroffene Bürger fordern Baustopp für S21 bis zur Fertigstellung der planfestgestellten Baulogistik samt Lärmschutzeinrichtungen

Stuttgart, 1. August 2014 – Die Bahn hat angekündigt, dass sie am 5. August 2014 mit dem Aushub der Baugruben für den neuen Tiefbahnhof in Stuttgart beginnen will. Und das obwohl die Zentrale Baustellenlogistik für den Bau von S21 auch weit über vier Jahre nach dem offiziellen Baubeginn am 2. Februar 2010 noch immer nicht fertiggestellt ist. Dies ist ein klarer Verstoß gegen die Auflagen der Planfeststellung. Bewohner des Stuttgarter Nordbahnhofviertels fordern daher, dass bis zur Fertigstellung der Baustraßen die Hauptbaugruben für S21 nicht geöffnet werden und kein weiterer Baustellenverkehr mehr über öffentliche Straßen abgewickelt wird, was quasi einem Baustopp gleichkäme.

Denn im Planfeststellungsbeschluss ist vorgegeben, dass die Baustraßen circa ein Jahr nach dem Beginn des Baus von S21 durchgängig befahrbar sind (PFA 1.1, Anlage 13, S. 5). Selbst wenn die Aussage von OB Kuhn gegenüber seiner Fraktion Die Grünen stimmt, dass der Baubeginn erst im August 2013 gewesen sei, wäre diese Jahresfrist nun abgelaufen. Nur innerhalb dieses Zeitraums dürfen etwa sechs Prozent der Gesamtaushubmenge über öffentliche Straßen abtransportiert werden (PFA 1.1, Anlage 13, S. 5). Außerdem ist in den Planfeststellungsunterlagen festgelegt, dass der Aushub aus den Teilbaugruben für den Tiefbahnhof vollständig über die Baustraßen abgefahren wird (PFA 1.1, Anlage 13, S. 8). Fahrten über öffentliche Straßen seien hierfür nur in der Anfangsphase des Projekts und bei eventuellen betrieblichen Störungen erforderlich.

Trotz dieser Vorgaben ist bis heute eine durchgängige Befahrbarkeit der Baustraßen nicht gegeben und das wird, wie die Bahn kürzlich dem Technikausschuss der Stadt Stuttgart erklärte, voraussichtlich auch erst Anfang 2015 der Fall sein. Bis dahin werde der gesamte Aushub per LKW weiterhin über öffentliche Straßen und durch Wohngebiete abtransportiert, so die Bahn. Dies bedeutet für die betroffenen Anwohner eine noch stärkere Belastung.

„Es ist ein Unding, dass sich die Bahn nicht an den Planfeststellungsbeschluss hält. Und die Behörden, wie das Eisenbahnbundesamt, sowie unsere politischen Vertreter schauen nur untätig zu, anstatt sich für die Belange der Bürger einzusetzen. Deshalb haben wir uns, wie bereits im Herbst 2013, an die Stadtverwaltung und an unseren OB Kuhn gewandt – diesmal in Form der ‚Gelben Karte‘“, sagt Claudia Jechow von den Nordlichter. „Schon seit über einem Jahr leiden wir Anwohner des Nordbahnhofviertels enorm unter den hunderten von S21-LKWs, die tagsüber, nachts und auch an Sonn- und Feiertagen mitten durch unser Wohngebiet fahren.“

„Der Projektträger DB hatte ausreichend Zeit, die Baulogistik gemäß der Planfeststellung fertigzustellen. Die zuständigen Aufsichtsbehörden hätten diese Arbeiten einfordern müssen. Das gehört ebenfalls zur Projektförderungspflicht – nicht nur ständige Ausnahmegenehmigungen zum Nachteil der Anwohner“, fügt Dr.Ing.Hans-Jörg Jäkel von der Stadtteilgruppe hinzu.

Über die Stadtteilgruppe Nordlichter

Die Gruppe Nordlichter ist eine seit 2012 bestehende Interessengemeinschaft von Bewohnern des Stuttgarter Nordbahnhofviertels, das besonders massiv von dem Baustellenverkehr für den Bau von Stuttgart 21 betroffen ist.

Kontakt für Presseanfragen

Claudia Jechow: / E-Mail: gruppe_nordlichter@gmx.de

Dr. Ing. Hans-Jörg Jäkel: / E-Mail: jaekel-stuttgart@t-online.de